

Inhalt

Wenn der Berg ruft ...	11
Schönheitsempfindungen	
Abscheuliche Missbildungen der Erde. Wie die Altvor- den die Alpen gesehen haben und wann sich das allmäh- lich geändert hat	15
Die scheußlichen Alpen und ihr Schöpfer. Welche Ab- sicht verfolgte er? Antworten der „Physik-Theologie“	21
Das Hochgebirge – lieber aus der Ferne oder aus der Nähe betrachtet? Wie sich die Erlebnisweisen unter- scheiden	26
Malerwinkel. Was an den Bergen ist eigentlich „malerisch“?	29
Finden wir Gebirgslandschaften heute noch „erhaben“? Zur Kulturgeschichte von Gefühlen in den Berge	31
Die Lust am bodenlosen Abgrund. Der Dichter Nikolaus Lenau über die seligste Minute seines Lebens	36
Dem Gebirge in die Augen schauen. Die Schönheiten und Geheimnisse von Bergseen, erkundet von Dichtern	38
Schmerzen und Wonnen der Einsamkeit. Allein in der Bergwildnis – mit welchen Gefühlen? Einige poetische Auskünfte	44
Holia u-i-ri, djo ha-i-ri. Arkadische Klänge auf der Alm	48

Gipfelpunkte

„Ich seh’ schon das Gipfelkreuz!“ Warum steht dieses auffällige Zeichen auf den Bergen? 55

Die Kreuzaufrichtung auf der Zugspitze 1851. Mitsamt der Geschichte vom tollkühnen Jäger mit seinem Hund 59

Wetterkreuz mit Blitzableiter. Wie passt das denn zusammen? 71

Wie die Olympier. Sich göttergleich auf Gipfeln fühlen 73

„Ich fühlte sogar von Zeit zu Zeit eine angehende Ohnmacht“. Horace Bénédict de Saussure berichtet von der Besteigung des Montblanc im Jahr 1787 77

Die Erstersteigung der Jungfrau 1811. Von den Eroberern selbst erzählt 85

„Das Matterhorn gehörte uns!“ Sieg und Katastrophe 1865, beschrieben vom Bezwinger Edward Whymper 91

Familienweise auf den Berg um 1860. Ludwig Steub spottet ein wenig 104

Auf dem Weg

Das Bild vom Berg als einem menschlichen Leib. Vom Fuß aus auf den Kopf steigen 109

Königliche Gestalten. Hoheitliche Bilder, die wir uns von Bergen machen 113

„Bis auf die Seele nass“. Schlechtes Wetter in den Bergen –
und wie sich Dichter dabei fühlten 120

Vom Spiel der Wasserfälle. Sinnbilder des menschlichen
Lebens? 123

Vom Bauchwehblüml zum angehimmelten Edelweiß.
Der kometenhafte Aufstieg eines bescheidenen Korb-
blütlers 130

Die symbolische Aufladung des unscheinbaren Edelwei-
ßes. Eine kleine populärpoetische Blütenlese aus dem 19.
und 20. Jahrhundert 134

Glück und Unglück auf den Bergen – in Reime gefasst.
Ein Blick auf Marterln und in Gipfelbücher 141

Aussichten

Wenn die Berge winken und grüßen – und die bierseligen
Münchner es nicht zu bemerken scheinen. Ausblicke und
Eindrücke der jungen Dichter Georg Friedrich Blaul und
Heinrich Heine um 1830 147

Winterlicher Sommer, brüchige Ewigkeit und das Zu-
sammentreffen von Diesseits und Jenseits. Die reizvolle
Vereinigung von Gegensätzen im Gebirge 152

Lichtspiele im Gebirge: Sonnenauf- und Untergänge.
Wie Klassiker sie sahen 156

Das Alpenglühen in der Sagenbildung. Von Karl Felix
Wolff (1938) – mit einem literarischen Anhang: wenn die
Alpen und die Worte glühen 162

Wolkengebilde im Gebirge. Wetterkunde und Seelengemälde	170
Gebirgslandschaften in der Nacht. Geheimnisse, Gesichter, Träume	175
Begegnungen	
Das Berg-Du. Warum wir beim Bergsteigen wildfremde Menschen duzen	183
Halbirdische Geisterwesen. Wer früher noch alles in den Alpen hauste	186
Vom Bär, vom Murmeltier, vom Adler und vom Drachen in den Alpen. Aus Cosmographien oder Weltbeschreibungen um 1550	191
„Ihr Fleisch ist so eckicht und hart wie die Gebirge, auf welchen sie leben“. Pfarrer Franz Joseph Orrasch, Teilnehmer der Expedition auf den Glockner 1800, über die bäuerlichen Bergführer und das Lebens, aus dem sie kommen	194
„Auf den Bergen wohnt die Freiheit“. Wieso eigentlich? Einige geschichtliche Anmerkungen	198
Die Sennerinnen: Eher mit Elfen oder eher mit ihrem Weidevieh vergleichbar? Städtische Bilder von den „Töchtern der Natur“ auf den Almen	204
Die ausgewilderten Buben. Zur Geschichte der Hirtenknaben auf den Almen	211
Waghalsig in schwindelnden Höhen. Vom Gämserjäger „mit Augen in den Fußsohlen“ bis zum Freeclimber	215

Alter Umgang mit tobenden Elementen in den Bergen. Um 1820: Ein Maler findet Zuflucht in einer Sennhütte und einen Dichter drückt das schlechte Gewissen 220

Aufsteigerinnen. Wie Frauen in die Männerwelt des Alpinismus eindrangen 223

Wintergebirge

Der Wandel des Bildes vom Winter im Gebirge. Von der weißen Wüstenei zur silbernen Augenweide 227

Silberflocken und wogendes Schneemeer. Einige der seltenen Loblieder auf eine winterliche Berglandschaft zwischen 1785 und 1920 232

„Schlangenweise oder schnurgerad hinunter fahren“. Ursprünge des Skivergnügens 235

Die Schwartlingsritter. Skifahren am Ende des 19. Jahrhunderts 238

Die „Skiweiberhose“ und die Emanzipation. Der frühe Damenskilauf – auf Brettern zur Gleichberechtigung 242

Weißer Leere, bodenloses Schweigen. Mit Thomas Mann um 1910 auf Skiern im nebelverhangenen Gelände bei Davos 246

Lawinen – drei dramatische Geschichten mit gutem Ausgang. In Verse und Form gebracht vom Bischof Johann L. Pyrker um 1820, dem Satiriker Erich Kästner 1930 und dem Tagebuchschreiber Max Frisch 1947 249

Die Zurichtung der Alpen

Alpentheater für Touristen. Eine satirische Realutopie von 1885	257
Hellseher. Welche Aufmöbelung der Alpen Karikaturisten vor 120 Jahren voraussagten	261
Die Präparation der Alpen. Wenn das Körpererleben gegenüber dem Naturerleben vorrangig wird	266
Namensregister	273
Literaturverzeichnis	280